

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannes-Allee u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kgl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Nr. 6.

Freitag, den 6. Januar

1860.

Dresden, den 6. Januar.

— Sr. Maj. der König hat sich gestern früh 7 Uhr nach Schlackenwerth begeben.

— Sr. Maj. der König hat dem Sportelrendanten beim Bezirksgericht Meissen Karl Gustav Kürschner bei Gelegenheit seiner Pensionirung in Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Nächsten Sonntag Vorm. 11 Uhr wird auch die Dresdner Singakademie ihrem verstorbenen Ehrenmitgliede, dem Herrn Hofkapellmeister Reifiger, eine musikalische Gedächtnißfeier im Reinhold'schen Saale veranstalten, wozu den Freunden und Verehrern des Meisters das entsprechende Einladungsprogramm brieflich zugehen wird.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen:
Am 4. Januar fanden wir ein an dieser Stelle schon bekannt gewordenes Gesicht auf der öffentlichen Anklagebank, den Tagearbeiter Ludwig Moritz Max Schilling, 26 Jahre alt, denselben, der schon am 6. Mai v. J. wegen einer an dem Hrn. Fabrikbesitzer Trautmann in Antonstadt verübten Betrügerei, im Ganzen aber bereits 48 Mal wegen allerlei Schwindels, Diebstahls, Excessen und vagabondirenden Lebenswandels mit Gefängniß, Cor.rections- und Arbeitshaus bestraft, auch wegen Unwürdigkeit, wie er ohne Umstände bekannte, vom Militärdienste zurückgewiesen worden war. „Die Katze läßt das Mäusen nicht“, dieses bekannte Sprichwort bewährte sich auch an ihm. Denn er hatte zwar seit Anfang Sept. v. J. ein seinen Verhältnissen nach vortreffliches Unterkommen bei Herrn Fabrikbesitzer Schatz allhier gefunden, und hätte sich's angelegen sein lassen sollen, seinen zerstörten Ruf durch ausdauernd gute Aufführung wieder herzustellen; aber es mag ihm das zu schwer fallen. Wenn's auch eine Zeit lang mit ihm gut gegangen ist, schnell ist wieder einmal der alte Adam da. Sein Brodherr hatte ihn am 3. Decbr. v. J. mit einem Geschirr und 23 Thlr. 20 Ngr. Geld nach Sittersee geschickt, um Kohlen herbeizubringen. Unterwegs aber mochte ihm das schöne Geld in die Augen geschimmert haben. Was thut er daher? Er miethet sich in Plauen einen Mann, und schickt diesen mit den Pferden und dem leeren Wagen wieder zu seinem Herrn zurück, dem er sagen läßt er habe das Geld verloren und scheue sich, ihm vor die Augen zu treten. Herr Schatz machte aber, trotzdem, daß später ein von Schillingen geschriebener Brief Ersatz versprach, diesem Vorgehen doch nicht

trauen, und erstattete Anzeige. Und siehe da, es stellte sich heraus, daß er sofort nach seiner Rückkehr in die Stadt sich einen Rock für 4 Thlr., ein Paar Beinkleider für 3 Thlr. und ein Paar Stiefeln für 3 Thlr. gekauft, den Rest aber „verkauft“ hatte. Und so geschah es, daß ihn abermals eine Arbeitshausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten traf.

— Die erledigte Stelle des Finanzzahlmeisters ist dem zeitlichen Finanzbuchhalter, vormaligen Bauzahlmeister Johann Friedrich Wilhelm Weidner übertragen worden.

— Der in die Raierereignisse verwickelte Oberlehrer Jul. Pohle aus Bauzen ist am 22. Nov. in Newyork gestorben.

— Am Nachmittage des 2. I. M. ist in einem Restaurationslocale am Jüdenhofe ein braunledernes Geldtäschchen mit gelben Bügeln gestohlen worden, in welchem sich zwei sächsische Zehnthalerscheine, 5 Silberthaler, ein sächs. einthaleriges Cassenbillet und 3 Coupons à 2 Thlr. von den sächs. 100thalerigen Staatsschuldsscheinen Nr. 58,767, 58,768 und 58,769 befunden haben.

— Am 31. Dec. Morgens gegen 9 Uhr wurde der 53 Jahre alte Schneidermstr. C. A. Bierfuß in Liebertswolkwitz bei Leipzig in seiner Bohnstube ermordet aufgefunden. Derselbe hatte 11 muthmaßlich von einem scharfen Beile herrührende tödtliche Wunden am Kopfe. Seine Frau, sich mit Zwiebelhandel beschäftigend, war früh 6 Uhr, als er noch im Bett gelegen, nach Leipzig zu Markte gegangen, und nach ihrer Angabe dürfte der Mörder dabei auch 15 bis 20 Thlr. gestohlen haben. Angestellte Recherchen nach dem Mörder sind bis jetzt resultatlos geblieben.

— Der Hamburger „Freischütz“ schreibt: „Eine interessante Neuigkeit für Musikfreunde wird uns aus Dresden berichtet. Es ist bekannt, daß Carl Maria v. Weber's „Coryanthe“ bei ihrem Erscheinen im Jahre 1823 wenig Glück machte. Weber in Wien noch in anderen Städten Deutschlands hatte die Oper einen Erfolg, der im Entferntesten dem Erfolge des „Freischütz“ glich. Mozart's „Don Juan“ aber hat dargethan, daß eine Composition, welche Anfangs nicht zusagen will, später die allgemeine Gunst im höchsten Grade gewinnen kann. Mit Weber's „Coryanthe“ scheint sich derselbe Umschwung vorzubereiten. Wenigstens hat die kürzlich stattgehabte Aufführung der Oper auf dem Dresdner Hoftheater den glänzendsten Beifall gefunden. Die Kritik nennt „Cu-

„Myanthe“ eine wirklich „große romantische Oper“. Herr Kapellmeister Krebs leitete das Ganze mit wahrer Begeisterung, und Frau Bürde-Rey, Frau Krebs-Michalek, Herr Eichatschek und Herr Ritterwurzer entsprachen den Anforderungen, welche ihre Namen unwillkürlich hervorrufen. Hoffentlich werden sich nun auch andere Bühnen veranlaßt finden, diesem Werke des trefflichen deutschen Tonmeisters zu seinem Rechte zu verhelfen.

— Die kürzlich vom Hrn. Instrumentenmacher Sütter aus Markneukirchen hier ausgestellte und vor Sr. Maj. dem König producirte Geige ist für den Preis von 30 Friedrichsd'or angekauft und Hrn. Musikdir. Hünersfürst in Rostock zum Geschenk gemacht worden.

— Das Backen der Fastenbreteln haben in diesem Jahre die Herren Bäckerstr. F. Werbach, Altmarkt, See- und Webergassen-Ecke; S. Hahn, Badergasse Nr. 3; M. Bernhardt, Neustadt am Markt Nr. 3; S. Doh, Pillniger Straße Nr. 53; F. Adermann, Popplitz Nr. 1, und A. Rüdiger, Weißeritzstraße Nr. 27.

— Auktionen: Dienstag den 10. Jan. u. f. L. Vorm. von 10 Uhr an im Britischen Hotel, Landhausstraße Nr. 22, die zur Concursmasse des Hrn. Adolph gehörige, höchst elegante und geschmackvolle Mobilien-Einrichtung, eine gold. Ankeruhr mit langer gold. Kette, platirte u. neu silb. Tisch- u. Armleuchter, dergl. Kaffee-, Thee- u. Rahmkannen, Speise- u. Kaffeelöffel, Messer u. Sabeln, Glas- u. Porzellangeschirr, Waschservise von buntenglischem Steingut, Kupfer-, Zinn- u. Messinggeräth, so wie mehrere weiße Kachel- u. eis. Stubenöfen.

— Die Statue Augusts des Starken in Neustadt unweit der Brücke hat wohl schon so mancher Fremde und jeder Dresdner gesehen, ohne zu wissen, wer das Werk geschaffen. Es war dies der Kupferschmied Wiedemann, ein geborner Schwabe, der das ganze Standbild mit dem Hammer aus Kupfer getrieben, wofür er später den Kapitänrang erhielt. Schon im März 1733 ward das Pferd im Pöpelmann'schen Garten zu Friedrichstadt öffentlich zur Ansicht ausgestellt. Im September desselben Jahres war auch die Statue des Königs vollendet. Am 7. August 1735 begann man den Grund zu dem Piedestal zu graben, die Statue wurde dann aufgesetzt, doch vor der Hand mit einem hölzernen Gehäuse bedeckt, das erst 1736 abgenommen wurde.

— Es gibt zur Zeit unter den vielen dunklen Existenzen, welche unsere Vaterstadt bevölkern, einen Mann, der es sich zum Geschäft gemacht hat, heirathslustige schon den älteren Jahren angehörige Damen auszubeuten und sie, wenn sie ihm nichts mehr zu geben haben, sitzen zu lassen. Die erste derartige uns bekannt gewordene That hatte zum Schauplatz eine Provinzialstadt. Dort trat unser Mann als Bedienter bei einem alten adeligen Fräulein ein und wußte sich der seit langer Zeit überspannten Dame so angenehm zu machen, daß sie sich mit ihm verlobte und ihm von ihren Schmucksachen sehr bedeutende Geschenke machte. Durch Zufall kamen die angesehenen Verwandten der alten Dame hinter dies Verhältniß, sie ließen dieselbe durch Aerzte untersuchen und lautete deren übereinstimmender Ausspruch dahin, daß die alte Dame wahnsinnig sei. Sie wurde darauf in eine Krankenanstalt gebracht und ihr Bedienter und Verlobter mit Gewalt vor die Thür gesetzt, nachdem man ihm die reichen Geschenke wieder abgenommen hatte. Kurz darauf machte sich unser Mann nun an eine junge Wittwe, die außer einer prächtigen Wirthschaft noch ein ganz einträgliches Geschäft hatte, zog zu ihr ins Haus, aß und trank dort das Beste, was die Dame nur aufreiben konnte, und verlobte sich dann auch schließlich mit ihr. Als so das Verhältniß ein höchst intimes geworden war, stellte er seiner Braut eines Tages vor, daß es sich doch nicht passe, daß die Frau Alles und der Mann gar nichts be-

sitze, und veranlaßte sie, die ihm ihr volles Vertrauen schenkte, ein Schriftstück zu unterschreiben, dessen Inhalt sie sich nicht merkte, auch gestattete sie, daß die Wohnung, in welcher sich Beide befanden, von dem Manne gemiethet wurde, obwohl die Frau die Miete schaffen mußte. Kaum war dies geschehen, so wurde der Mann in seinen Ansprüchen immer dreister, er arbeitete gar nicht, lag Tage lang auf dem Sopha, forderte die besten und theuersten Speisen, ja er verkaufte sogar, wenn seinen Anforderungen nicht Genüge geleistet wurde, irgend ein Stück der Sachen seiner Braut, ohne diese zu fragen, und verschaffte sich dafür, was ihm diese nicht zu geben vermocht hatte. Als dies Benehmen einige Monate so fortgegangen und trotz alles Bittens und Weinens der Braut ein Stück Möbel nach dem andern verkauft worden war, faßte sich diese endlich ein Herz und zog eines Tages, als der Bräutigam gerade nicht zu Hause war, mit dem Ueberrest ihrer Sachen zu ihrer Schwester. Er droht nun gar mit einer Klage, die ihm aber wohl schwerlich etwas helfen wird. Da ihn dies Mißgeschick aber nicht abhalten wird, sich neue Opfer zu suchen, so mögen heirathslustige Jungfrauen und Wittwen vor diesem neuen Blaubart mit diesen Beispielen gewarnt sein.

— Vor einem höchst gewählten Publikum nahm Hr. Prof. D. Wollen den Faden seiner Vorlesungen über englische Sprache und Literatur am 4. Januar wieder auf. Pope, Young ic. hatten den Beschluß gemacht. Hieran schloß sich nun eine tiefer eingehende Betrachtung der fast unfeinen Manieren des 17. und 18. Jahrhunderts. Dann: Jonathan Swift, der Humorist, und seine Hauptwerke; hierauf die sogenannten Essaiisten Steele und Addison; ferner: die Zeitschriften „Tattler“ (Plauderer) und „Spectator“; zum Schluß: Samuel Johnson, der Gelehrte, Kritiker und Dichter (nicht zu verwechseln mit dem dramatischen Dichter Ben Jonson, einem Zeitgenossen Shakespeares). Nur kurz habe ich hier die Brennpunkte berührt, denn weder der Raum dieses Blattes, noch meine eigenen Fähigkeiten gestatten ein tieferes Eingehen. Ich kann und muß daher auf die Vorlesungen des Herrn Professors selbst verweisen, welche das Wissenswerthe und Interessanteste in systematischer Folge ebenso tief und wissenschaftlich durchdacht, als klar und gemeinfaßlich dargestellt ihrem aufmerksamen Auditorium darlegen. D. C. v. D.

— Die vorgestrige Generalversammlung der „Sächs. Rumsabrik-Actiengesellschaft“ gab neben der geschäftlichen Abwicklung zu mancher amüsanten Scene Anlaß. — Es waren 2741 Actien mit 543 Stimmen vertreten. Zuerst tauchte von einer gewissen Seite der Antrag auf, daß die Actionäre nicht auf das Unternehmen eingehen möchten. Es wurde aber derselbe glänzend abgeworfen, denn nur 8 Opponenten erhoben sich zur Unterstützung dieses Antrags, und als später die Frage, ob der Verein sich für constituirt erkläre, zur Abstimmung kam, waren sie es hinwiederum allein, die dagegen stimmten. Einer aus der Opposition acceptirte es bestens, als Herr Noack aus Camina ihm die einzige Actie, die er besaß, sofort für 2 Thlr. zurückkaufte und ihm extra noch 1 Thlr. „als Zinsen“ überreichte. Es wurde nun in angemessener Weise discutirt, man sprach sich wohl über das und jenes aus, worüber man Garantie und Gewißheit haben wollte, auch Abänderungen wünschte, und Herr Noack kam diesen Ansprüchen in sehr coulanter Weise entgegen. Zuörderst modificirte er einen in dem Prospect enthaltenen Punkt dahin, daß er der neu zu gründenden Gesellschaft die Ausbreitung seines Patents in ganz Sachsen überlasse, sodann erklärte er sich bereit, außer mit den bereits baar zur Cassa eingezahlten 2000 Thlr. mit noch 8000 Thlr. Hypothek auf seinen Grundbesitz sich für die Rentabilität des Unternehmens zu verbürgen, was dankbar angenommen wurde, so daß am Schlusse der Versammlung er von den

Anw.
Nach
des
des
Potten
handl
für d
Herr
Kauf
handl
Stur
die
Zufrie

Natio
Beme
Dres

Müll
Ngr.,
v. D.
W. S
1 J.
F. S
Segen
nerer

Besor
Wir
dies
doppel
Diejen
öffentl
überha
einfluß
volles
des R
bereiten
glaubt
geharn
sondern
süchtige
wöhner
stand
wahrsc
Welt
so erhi
Geleg
horchen
rand's
bergen.
Neues
leonisch
stets d
Frieden
halten,
aneikan
vergesse
Thron
Nation
scheint,
vor Ad
keine G
wegen
In de
Behen
mehr a

Anwesenden mit einem begeisterten Hoch begrüßt wurde. Nach Erledigung dieser Angelegenheit schritt man zur Wahl des Gesellschaftsausschusses und dieser wiederum zur Wahl des Directoriums. Es fiel die letztere auf den Herrn Lottericollecteur F. F. Franke, der sich während der Verhandlungen in sehr ansprechender und zweckdienlicher Weise für das Interesse des Actienvereins ausgesprochen hatte, Herrn Brauereibesitzer Uhlig aus Charlottenburg und Herrn Kaufmann Bach alhier, während die Herren Getraidehändler Rudolph, Restaurateur Görner und Gutsbesitzer Sturm zu Stellvertretern ernannt wurden. So schloß die Versammlung Nachmittags gegen 4 Uhr zu allgemeiner Zufriedenheit.

— S Nur vorläufig sei hiermit auf die vortrefflichen Nationalconcerte der Familie Lechner aus Tyrol mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß ihr Aufenthalt in Dresden wahrscheinlich von nur kurzer Dauer sein wird.

Für den an Füßen und Schenkeln gelähmten Ch. T. Müller in Streckenwalde gingen ferner ein: J. R. 10 Ngr., G. 10 Ngr., C. G. 20 Ngr., D. F. 10 Ngr., v. D. 1 bayr. Guld., S. R. 15 Ngr., C. F. R. 5 Ngr., W. D. 1 Thlr., J. D. 1 Thlr. 15 Ngr., C. G. 10 Ngr., 1 J. G. 10 Ngr., M. F. 10 Ngr., L. E., verw. 15 Ngr., F. H. 20 Ngr. Mehrere Soldaten 10 Ngr., Gottes Segen 10 Ngr., M. S. 1 Thlr., H. 15 Ngr. Zu fernerer Annahme ist gern bereit die Exped. d. Dr. Nachr.

Tagesgeschichte.

Dresden, 4. Jan. Ob man wirklich ernstliche Besorgnisse vor der Neujahrscur in den Tuileries gehabt? Wir müssen es wohl glauben, so betäubend die Erscheinung dieses halb gespannten, halb ängstlichen Lausens auf die doppelsinnigen Räthselworte an der Seine ist. Nur dürften Diejenigen, deren unseliges System auf allen Gebieten öffentlichen Lebens das Meiste dazu beigetragen, daß es überhaupt so hat werden können, und Die da, wo sie einflußreich sind, der Welt ein nicht weniger widerspruchsvolles Schauspiel bieten, und seit Decennien einer Politik des Rechts und der höheren Sittlichkeit Hindernisse genug bereiten, den Mund wohl etwas weniger voll nehmen; glaubt doch auf dieser Seite Niemand so leicht an die geharnischte Entrüstung eines beleidigten Rechtsgefühls, sondern nur an den Aerger, über irgend getäuschte selbstsüchtige Erwartungen, an die man sich längst hätte gewöhnen sollen! Uebrigens — um auf den nächsten Gegenstand des Tages zurückzukommen — mußte es höchst unwahrscheinlich erscheinen, daß Napoleon III. abermals der Welt einen gelinden Schrecken hätte einjagen wollen; und so erhielt sie denn statt dessen gerade, was sich bei solcher Gelegenheit in dem Bewußtsein, daß Millionen darauf horchen, mit der Sprache machen läßt, die nach Talleyrand's Ausspruch erfunden ist, um die Gedanken zu verbergen. Wir wissen nicht, ob die Welt damit etwas Neues erfahren hat, daß der beständige Zweck der Napoleonischen Politik, „soviel (bescheiden!) von ihr abhängt, stets darauf gerichtet ist, überall das Vertrauen und den Frieden herzustellen;“ dessen aber darf sie sich versichert halten, daß Napoleon III. bei seiner „tiefften Achtung für anerkannte Rechte“ das „Recht“ nicht in seinem Sinne vergessen haben dürfte, dem er seine Wahl und seinen Thron verdankt: das freie Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Wenn anders uns der Telegraph, wie es scheint, die ganze Neujahrsrede gebracht hat, so muß es vor Allem auffallen, daß des doch so nahen Congresses keine Erwähnung gethan ist. Geschah dies, weil man keiner an sich feststehenden Sache gedenken wollte, oder wegen des Segentheils? Man darf heute Letzteres glauben. In der That ist dieser Congress eine Geburt schwerer Wehen und dessen naher Zusammentritt erscheint wieder mehr als je zweifelhaft. Nicht als ob die Geladenen nicht

kommen wollten; nein, selbst der Pabst scheint es vorzuziehen, seinen Altar ego zu schiden und lieber auf dem Congresse mit dem schwachen Schimmer von Hoffnung auf einige Sympathien gegen jede Beeinträchtigung seines weltlichen Besitzes zu protestiren, als durch seinen Ausschluß sich vornehmerein jedes Einflusses zu berauben. Wie dieser Widerstreit sich lösen werde, ist nicht abzusehen; und der Statthalter Gottes auf Erden weiß es wohl ebenso wenig. Lange indessen kann die Ungewißheit nicht dauern. Dürfen wir aus dem Verhalten der Italiener einen Schluß auf ihre Erwartungen machen, so scheinen diese jedenfalls ihnen günstig zu sein. Mit jedem Tage diplomatischen Verzeuges wird es politisch unmöglicher werden, das Alte zurückzuführen; und an eine gewaltsame Intervention denken wohl nur noch Die, in deren wahren, wohlverstandenen Interesse es vorzugsweise liegen würde, Europa in so milder Weise als möglich von den Nachwehen früherer Interventionen heilen zu helfen. Daß die Zeit für dynastische Kriege vorüber ist, könnte selbst von Napoleon III. und dessen so eigenthümlich „friedlichem“ Kaiserreiche gelernt werden.

Paris, 5. Jan. Vollständige Ministerkrisis. Graf Balowski tritt ab, Hr. v. Thouvenel, gegenwärtig Gesandter in Constantinopel, ersetzt ihn wahrscheinlich.

Giacomo Meyerbeer.

(Fortsetzung.)

Doch, vorzüglich war es die Berliner Kritik, die zu mäkeln begann, und es ihm zum Vorwurf machte, daß Meyerbeer sich zu sehr und bloß des Effects wegen, der neuen italienischen Schule hingegeben. Welch ungerechter Vorwurf. Er componirte ja nicht in dem sandigen, stauigen Berlin mit seinem trüben regnierten Himmel, unter tagbuchelnden Referendaren und liebessüchtigen geschürzten Gardeleutnants, nein! er componirte unter dem Einflusse seiner italienischen Umgebung, unter jenem glänzenden Himmel, wo sich Alles prachtvoller, farbenreicher, tönender entfaltet, in der Nähe eines Volkes, das keine Stille kennt, für Stimmen, die an kunstvoller Ausbildung, sowie an prächtigem Umfang alle die deutschen Kehlen zu überflügeln drohen.

Meyerbeer beschloß, nach Frankreich zu gehen wo sein Name bereits einen guten Klang hatte, und Paris zu seinem beständigen Aufenthalt zu wählen. Er verließ Berlin, die Hauptstadt von Sebastian Bach, und eilte nach Paris, nach der ewigen Geisterstadt, nach dem himmlischen Jerusalem der Kunst, wo er sich im Jahre 1831 durch seine Oper: „Robert der Teufel“ das unsterbliche Bürgerrecht errang. Der Eindruck, den dieses Werk in Paris machte, war ein ungeheurer, seit langen Jahren nicht dagewesener, denn sowohl der Componist als der Dichter, hatten dieses Werk so recht aus dem innersten Wesen des Pariser Lebens herausgearbeitet, alle Leidenschaften einer großen Stadt, Verzweiflung, Haß, Liebe, sowie das gläubigste Gottvertrauen, die Lockungen der Sinne und das fromme Gebet eines schmerz erfüllten Herzens fanden hier ein Gemälde in den feurigsten weichsten Tönen. Dazu die Dichtung von Scribe, welche dem Theater eine bisher unerhörte Pracht zu entfalten begann. Alles wirkte zusammen, um den fast fabulhaften Erfolg dieser Oper zu sichern, deren Melodien in den fernsten Welttheilen widerhallten.

Aber dem genialen Mann waren noch größere Triumphe vorbehalten. Er schrieb seine Hugonotten, jenes Werk, worin er alle seine Gedanken und Alles, was seine Brust bewegte, in ungezügelter Tönen aussprach. Der Kenner bewundert hier das Gleichmaß, das zwischen dem Enthusiasmus und der artistischen Vollendung stattfindet. Hier haben der Mensch und der Künstler gewetteifert, und wenn jener die Sturmglocken der wildesten Lei-

benschaft anzieht, weiß dieser die rohen Naturtöne zum schauerlich süßesten Wohlklang zu verklären. — Seine schrieb damals: dieses Werk ist ein gothischer Dom, dessen himmelstrebender Pfeilerbau und kolossale Kuppel von der kühnen Hand eines Riesen aufgepflanzt zu sein scheinen, während die unzähligen, zierlich feinen Fesseln, Rosacen und Arabesken, die wie ein steinerner Epithemschleier darüber ausgebreitet sind, von einer unermüdeten Zwerggebild Zeugniß geben. Riese in der Conception und Gestalt des Ganzen, Zwerg in der mühseligen Ausführung der Einzelheiten, ist uns der Baumeister der Hugenotten ebenso unbegreiflich, wie die Compositoren der alten Dome.

(Schluß folgt.)

Feuilleton und Vermischtes.

* Ein sonderbarer Clubb hat sich in London gebildet, es ist dies der „Clubb der besorgten Familienväter“, welche weiter nichts bezwecken, als ihre Töchter unter die Haube zu bringen. — Eine ähnliche Gesellschaft in Dresden begründet, würde den Beifall der Frauen jedenfalls mehr erlangen, als so manche Regel- und Scatgesellschaft, aus welcher der Herr Papa nicht selten mit leerer Tasche und vollem Kopf nach Hause kommt.

* Ein lichtscheuer Mensch ist jetzt auf der Leipziger Messe zu schauen, und wie es heißt, will der Albinos auch nach Dresden kommen, wo er wenig Geschäfte machen wird, denn lichtscheue Menschen, welche den „Phöbus-Strahlen-Palast“ der Neuzeit zu einem „Tempel der Nacht“ umzugestalten beflissen sind, giebt es hier genug. Ein Glück, daß ihnen ihr morsches Gebäude aber immer zusammenfällt, der nagende Wurm der gesunden Vernunft frisst es durch.

* Sonderbare Bürgschaft. Wenn in Brasilien Jemand in einer ihm bekannten Familie einen Fremden einführt, stellt er solchen dem Herrn und der Frau des Hauses mit den Worten vor: „Dies ist mein Freund N., wenn er bei Ihnen etwas stiehlt, so will ich dafür verantwortlich sein.“

* Komische Adresse. Dieser Tage bekam ein Dienstmädchen von der Post einen Brief mit der Adresse: „An Marie N. neben der reitenden Artillerie-Caserne.“

* Die Zeitungen meldeten vor Kurzem, daß die berühmteste Säßlichkeit, Julia Pastrana, auf der Reise in der Gegend von Sebastopol gestorben sei. Neuerdings erfahren wir darüber, daß die Ursache ihres Todes — unglückliche Liebe sei. Die Unglückliche faßte eine heftige Neigung zu einem Engländer, der sie in Sebastopol besucht und sich vielfach mit ihr unterhalten hatte. Als der Geliebte ihr auseinandergesetzt, daß ihre monströse Säßlichkeit jedes Liebesverhältniß zwischen ihnen unmöglich mache, faßte sie eines Nachts den Entschluß, um sich zu verächteln, sich den Bart abzuschneiden. Ihr Bestreben mißhandelte sie dafür und

der Engländer fand sie ohne Bart noch abschreckender als vordem. Nach einem verunglückten Versuche, sich das Leben zu nehmen, starb sie an Melancholie.

* In der Nähe von Königsberg hat sich, wie die dortige Zeitung mittheilt, der merkwürdige Fall zugetragen, daß eine Frau vom Montag, den 13. bis Sonnabend, den 19. Dezember ununterbrochen geschlafen hat. Bei ihrem endlichen Erwachen befand sie sich, etwas Unbehaglichkeit abgerechnet, vollkommen wohl.

* (Was auf ein paar Strichlein ankommt.) Ein junger Mensch, der anfänglich Chirurgie studiren wollte, entschloß sich später zur Thierarzneikunde, und schrieb daher an seine Tante: Da ich Vieh Arzt werden will und darum jetzt die Thierarzneistube von N. besuche etc.

* Aus Genf schreibt man: Auf einem Privatballe in einer der ersten Familien hat sich kürzlich ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Bei der zweiten Tour strifte eine Dame mit dem Saume des Ballkleids die Asche auseinander, mit welcher man das Kaminfeuer bedeckt hatte, die leichte Gaze flammt auf, das erschrockene Mädchen stürzt mitten unter die andern Tänzerinnen und bald stehen sechs von Kopf bis zu den Füßen in lichten Flammen. Eine unbeschreibliche Scene beginnt, die Fenster werden eingestoßen, die Damen, die noch unverleht sind, hinausgezerrt, schon fangen die Vorhänge und Teppiche an zu brennen. Die Meisten verlieren den Kopf; nur der Mutterliebe gelingt es, unter Gefahr des eigenen Lebens die Flammen zu erstickern, die unglücklichen Opfer werden hinausgetragen, fast nackt, am ganzen Leibe verbrannt, mit versengten Haaren und die Arme noch umschlossen von den glühenden Bracelets. Eines der unglücklichen Mädchen ist vor wenigen Tagen den furchtbaren Qualen erlegen, und, während Mutter und Schwester selbst mit den Schmerzen rangen, zu Grabe getragen worden. Die Andern sind gerettet, haben aber noch Monate lang zu leiden und werden vielleicht für ihr ganzes Leben entstellt sein.

* Aus Hamburg schreibt man, daß im vergangenen Jahre daselbst allein 56,000 Kisten Cigarren verbraucht worden sind. Rechnet man im Durchschnitt die Kiste zu 15 Thaler, so ist das nette Sämmchen von 840,000 Thaler in die Luft geblasen worden. — Wenn wir nun nach diesem Maßstab annehmen, daß in Dresden auch stark gequalmt wird, daß sich hier viele Raucher befinden welche die Tausent stücken mit 40, 50 und 60 Thaler bezahlen, so wollen wir dennoch einmal durchschnittlich bei fünfzehn Thaler bleiben und den Verbrauch auf die größere Hälfte reduciren, was kommt da heraus? Nahe an eine halbe Million Thaler.

* Ein Mädchenlehrer in Wien hat einen Backofen erfunden, worin man das Brod um die Hälfte der bisherigen Kosten backen kann. — Sehr zeitgemäß, nicht nur für Wien, sondern für die ganze österreichische Monarchie.

Um mehrfachen Wünschen zu entsprechen und die Benutzung der Hvilgymnastik zur Erlangung und Erhaltung der Gesundheit immer allgemeiner zu machen, habe ich die Einrichtung getroffen, daß der Besuch meiner gymnastischen Cursale, Bauznerstraße Nr. 13 und große Brüdergasse Nr. 13, auch gegen Abgabe von Marken erfolgen kann.

Dir. R. Nitzsche,

täglich von 2—3 Uhr Bauznerstr. Nr. 13 zu sprechen.

Buchhandlung von H. J. Zeh (sonst K. Kori) Schloßstraße 26, Stadt Gotha gegenüber.

Chocoladen-Fabrik von Moritz Ramm (sonst Voigt) Bahngasse Nr. 19.

auf die
bei Herr

zu Bern
leihen.

minder
gefordert

gegen
gen 4 p

pro Jn
lich wer

Das

Co

Edu
Schö

auf der
durch
tige ba

an Dr

unver
ratione
nimmt.

„I

Co

Depo

Actienbierbrauerei zum Feldschlößchen.

In Uebereinstimmung mit dem Gesellschaftsausschusse hat das unterzeichnete Directorium beschlossen,

die zehnte Einzahlung

auf die Gesellschaftsactien auszuschreiben. Die Herren Actionäre werden daher hiermit aufgefordert, diese Einzahlung
den 28., 30. oder 31. Januar 1860

bei Herrn **Michael Kaskel** in Dresden mit

9 Thlr. 10 Ngr. baar und mit

— „ 20 „ durch Anrechnung 4procent. Zinsen auf die bereits eingezahlten 90 Thlr. von der 9. Einzahlung an gerechnet

10 Thlr. — Ngr. in Summa

zu Vermeidung der in §. 8. der Statuten normirten Conventionalstrafe von 10 Procent der Einzahlungssumme zu leisten.

Da im Uebrigen von und mit der 10. Einzahlung die Gewährung von Zinsen statutengemäß aufhört, nicht minder der Umtausch der Interimsactien gegen Actien zu erfolgen hat, so werden hiermit alle Herren Actionäre aufgefordert, die in ihrem Besitze befindlichen Interimsactien an einem der obenbezeichneten Tage bei

Herrn **Michael Kaskel** hier

gegen Actien umzutauschen und haben dabei die Inhaber von vollquittirten Interimsactien die antheiligen 4procentigen Stückzinsen vom 6. November 1859 an gerechnet mit

27 Neugroschen 2 Pfennigen

pro Interimsactie in Empfang zu nehmen, widrigensfalls diese Zinsen auf Kosten und Gefahr der Säumigen gerichtlich werden deponirt werden.

Dresden, am 1. Januar 1860.

Das Directorium der Bierbrauereiactien-Gesellschaft zum Feldschlößchen.

Teucher. Pramann. Müller.

Contobücher

in allen Größen empfiehlt als selbstverfertigte und dauerhafte Arbeit die Buchbinderei von **Emil Klink**, mittlere Frauengasse 7, zweite Etage, im Hause des Herrn Hofkempner Bertram.

Eduard Born, Wirthschafts- und Contobücher Linirte und ohne Linien. Schösserg. 23.

Holz-Auction.

Den 10. Januar 1860 sollen

Hundert Klaftern Stockholz

und

Sechzig Schock Reißig

auf der früher **Wittag'schen** Wald-Parzelle Nr. 1245 des Flurbuchs für **Erkmannsdorf** bei **Nadeberg** durch mich, den unterzeichneten Königl. Sächs. Notar, aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in einzelnen Parthien verkauft werden.

Erstehungslustige wollen sich an dem gedachten Tage

des Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle einfinden und ihre Gebote eröffnen.

Dresden, am 4. Januar 1860.

Oscar Teucher,

Königl. Sächs. immatr. Notar.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelst eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9—4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27. II. alltäglich vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,

Rath und Leibzahnarzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

„Filologia“ Zwingerstr. 17. II. Allg. Bildungs-, Sprach- & Pensions-Anstalt.

Echt Baier. u. Waizenbierhalle Köpfergasse 10 **C. F. Werner.**

Depôt der Sächs. Champagnerfabrik zu Fabrikpreisen Altmarkt 15, I. Et.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, den 5. Januar.

St. Gld.	Brs. Gld.	St. Gld.	Brs. Gld.
Staatspapiere: R. G.		Braunschweiger	
Staatsp. v. 55. 30/0	85	Leipziger	142 3/4
do. von 1847 40/0	101	Weimarsche	87
do. von 1852 40/0	101	Wien. Bankn. n. W.	79 1/2
Schles. Eisenb. 40/0	101 1/4	Wechsel: Amsterdam	
Landrentbriefe 3 1/2	90 1/4	Mugsburg	
Eisenb.-Actien: Al-		Bremen	
bertsbahn		Frankfurt a. M.	
Leipzig-Dresdner	201 1/2	Hamburg	
Lebau-Bittauer	51 3/4	London	
Magdeburg-Leipz.	184 3/4	Paris	
Thüringische	103 1/4	Wien, neue Währ.	
Bank-Act.: Allgem.		Louisd'or	8 3/4
Deutsche Credit	55 1/4	Aust. Cassenb.	99

Berlin, den 5. Januar.

St. Gld.	Brs. Gld.	St. Gld.	Brs. Gld.
Staatspapiere: St.		do. Berlin-Stettin.	97
Schuld-Scheine	84 5/8	do. Veybacher	131 1/2
Neue Anleihe	99 3/4	do. Breslau-Freib.	
Nationalanleihe	61 3/4	Schweidnitzer alte	
Pramienanleihe	113	do. Göln-Mindner	126
Neue Preuss. Anleihe	104 7/8	do. Gosel-Oberberg	39
Def. Metalliques	56 3/4	do. Magd.-Wittend.	35 3/4
Def. 54r Loose	89	do. Mainz-Ludwigsh.	100 1/2
Def. Credit-Loose	53 1/2	do. Mecklenburger	44 1/4
R. poln. Schapoblg.	83	do. Nordb. Freib. Bl.	51
Actien: Braunschw.		do. Oberschlesische	110
Bankactien		do. Oesterr.-franz.	140 1/2
Darmstädter	68 1/2	do. Thüringer	103
do. Savaer	75	Disc. Comm. Anth.	
do. Gothaer		do. Pr. Bank-Anth.	
do. Norddeutsche		Defter. Banknoten	79
do. Thüringer	49	Wechselcourse: Am-	
do. Weimarsche	87	sterdam R. S.	41 3/4
do. Dessauer	22 1/4	Hamburg R. S.	49 7/8
do. Genfer	30 1/2	London 3 Monat	17 1/2
do. Leipziger	55	Paris 2 Monat	78 7/12
do. Meisinger	70	Wien 2 Monat	78 1/8
do. Oesterr. Reichs	79 1/2	Frankfurt a. M.	56,20
Eisenb.-Act: Ber-			
lin-Anhalter	106		

Wien, den 5. Januar.

Staats-Papiere: Nationalan-	Actien d. Creditbank 204, — G.
lehn 79,05 G.	Wechselcourse: Augsburg 107,25 B.
Metalliques 50/0 72,70 G.	London 125, — G.
Actien: Bankactien 895, — G.	R. L. Münzducaten 5,91 G.

Berliner Productenbörse, den 5. Januar. Weizen loco 56 — 70 G. — Roggen loco 48 G., September 48 1/2 G. Frühjahr 46 3/4 G. 59 gel. — Spiritus loco 16 2/3 G. Septem-
ber 16 3/4 G., Frühjahr 17 1/4 G., 10,000 gel. — Raddöl loco 11 G. Sept. 11 G., Frühjahr 11 1/2 G., matt. —
— Oelfass loco 36 — 41 G. — Hafer loco 25 — 27 G., Septem-
ber 25 1/4 G., Frühjahr 25 3/4 G.

Vom 25. bis mit 31. Decbr. 1859 sind in Dresden beerdigt worden:

1. Elias- und Trinitatis-Friedhof:
v. Dziembowsky, k. preuss. Rittmeister a. D. 88 J. Schellen-
berg Schneiderges. Ehef. 27 J. Unger Richters u. Gärtners in
Gistra Wwe. 85 J. Woff D. med 64 J. Sieber Schlosser 38
J. Gistler Schneiders Wwe. 50 J. Pfoff Kohndieners S. 6 W.
Ermscher pens. Vancier-Regim. Tambours Wwe. in Streblen 69 J.
Dresdler Kriegsminst.-Secretär a. D. 79 J. am Ende, Buchdr. S.
1 J. Standf. Pappwaarenfabr. Werkführers S. 3 M. Rich-
ter Buchbinders S. 15 v. Himmel Restaurateur 44 J. Kellner
Kaufm. in Braunschweig Wwe. 53 J. Trempelmann pens. Geh.
Fin.-Conzilist 79 J. Hofmann k. sächs. Hofzahlmeisters Wwe. 77
J. Böhme pens. Art.-Zeugdien. 64 J.

2. Annen-Friedhof:
Seiring Handelsmanns T. 7 W. Hausmann Maurerpoliers
T. 18 J. Fagner verabschied. Soldat 68 J. Haase Todtenbett-
meister 66 J. Görner Handarb. T. 1 J. Feinze pens. k. Rutscher
75 J. Schoumann Eisen-Diätikens T. 6 J. Bucher Bollet-
meisters zu Frankfurt a. M. Ehef. 42 J. Preusche Schönfärber
61 J. Weiße Tischlers S. 5 J. Nyffel Bergarb. in Kl.-Raun-
dorf T. 4 W.

3. Neustädter Friedhof:
Eckardt Handarb. 43 J. Krause Gärtner u. Hausbes. 69 J.

Griffenbahn Kriegsminst.-Secret. Wwe. 74 J. (John Kaufm. S. 3 J. v. Schreibershofen Gen.-Leutn. a. D. Egegern 52 J. Sonntag Klempners S. 10 M. Richter Strickerin 65 J. Sonntag Klempners T. 3 J. Wehnert Eisen-Tischlers S. 3 J. Francke Hofmündbäcker 77 J.

4. Friedrichstädter Friedhof:
Kücker Hausmädchen 24 J. Grummel Stubenmädchen 32 J. Dresdler Brantweinbrenners Wwe. 81 J. Fackel Näherin 40 J. Ehrig Handarb. 60 J. Köchle Handarb. 50 J. Wilhelm Schup-
macher 57 J. Schilde Fabrikarb. S. 2 J.

5. Katholischer Friedhof:
Marx Handarb. T. 3 J.
Hierüber: 6 uneheliche und 6 todtgeborne Kinder.
Ueberhaupt 59 Beerdigte.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. W. Langhelken in Chem-
nitz. Hrn. Actuar J. Popp in Gartenstein. Hrn. D. med. C.
Strobel in Lengensfeld. — Eine Tochter: Hrn. A. v. Hagen
in Gera. Hrn. Pastor A. Köhler ins Johnsbad.

Verlobt: Hr. Papierfabrikant A. Fischer in Baugen mit
Frl. L. Bachmann in Pulsnitz. Hr. Maschinenfabrikant W. Müll-
ler in Magdeburg mit Frl. Theresie Fiedler in Buchholz.

Getraut: Hr. Kaufmann R. Lange mit Frl. S. Hänel in
Plauen i. B. Hr. W. Th. Israel mit Frl. A. Socht in Eybau.
Hr. S. R. Weizl mit Frl. W. Gh. Wendel in Leipzig. Hr. Kreis-
richter J. Suttmann mit Frl. A. Schupmann in Beuthen Ober-
Schlesien.

Gestorben: Hr. Calculator C. A. Jacob in Dresden. Frau
Gh. Schmalz geb. Simon daselbst. Hr. D. phil. C. Renmann's
Tochter Anna daselbst. Hr. Kaufm. B. Ditto in Großenhain.
Frau W. Schille geb. Detloff in Schmölln. Frau verw. Pastor
J. A. Leo geb. Nizoldi in Waldenburg. Frau verw. A. R. Zorn,
geb. Wollmann in Koblentz. Hrn. Oberförster Wettengel's Sohn
Friedrich in Forsthaus Ebersbach bei Lausitz.

Königliches Hoftheater.

Freitag, den 6. Januar.

Fiesco.

Trauerspiel in 5 Acten v. Schiller.
Unter Mitwirkung der Herren: Devrient, Dawson, Porth, Wal-
ther, Winger, Jauner, der Damen: Bayer-Bärd, Quanter, Eßn,
Wächter, Berth. Id.

Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr

Sonnabend, 7. Jan.: Die weiße Dame. Kom. Oper in 3 Acten.

Zweites Theater.

Freitag, den 6. Januar.

Der Theaterdiener am Neujahrabend.

Komischer Neujahrsgruß von ...

Hierauf:

Die Thalmühle,

oder: So fängt man sie.
Original-Posse mit Gesang in 3 Acten, nebst einem Vorspiel:
„Das Kleblatt,“ von J. F. Resmüller. Musik von Demselben.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Sonnabend, 7. Jan.: Die deutschen Kleinfächter, Lustspiel in 4
Acten von Rosebue

Vergnügungsanzeiger.

Heute Freitag, 6. Jan. Tanzmusik: auf Walther's Weins-
berg, im sächs. Wolf in Deuben, Gasthof zu Seidnitz, in Posters-
witz, herrschaftl. Reichschenke zu Burgz, Räcknisch, auf dem Steiger
u. im go'd. Löwen in Potschappel, Königs Weinberg in Wachwitz,
Stadt Amsterdam in Laubegast, Reifewitz, Klein-Raundorf,
Schweinsdorf, Weischufe, Rothe Schänke. — Jugend-Ball im
Gasth zu Mägeln. — Karpfenschmaus in Döhlen.

Sonntag, 8. Jan. Tanzmusik in Gr.-Delsa u. auf dem
Schusterhause. — Jugendverein in Brodowiz. — Concert auf dem
Steiger. — Karpfenschmaus in Elmboch, Mägeln u. Groß-De sa.

**Andenkenbilderbogen,
Pergamentbilder,
Stammbücher, Stammbuchblätter,
Bouquetchen, Lockenkränze**
und Verzierungen empfiehlt im Einzelnen sowie den Herrn
Wiederverkäufern

L. Weickert's Kunsthandlung.

Dresden, große Schießgasse Nr. 11.

Linckesches Bad

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

1. Ouverture zu Martha v. Flotow.
2. Introduction a. Rienzi v. Wagner.
3. Hofball-Tänze, Walzer v. Lanner.
4. Ferdinand-Quadrille v. Strauss.
5. Ouverture zu Euryanthe v. Weber.
6. Träumbilder, Fantaisie v. Lumbye.
7. Herztöne, Walzer v. Strauss.
8. Ungarischer Reitermarsch v. B. v. R.
9. Ouverture zu Othello v. Rossini.
10. Finale a. d. Vestalin, v. Spontini.
11. Frühlingsboten, Walzer v. Gungl.
12. Die Bestürmung v. Constantine, Galopp v. Lanner.
13. Immortellen, Potpourri v. Herrfurth.
14. Introduction a. Belisar v. Donizetti.
15. Jugendträume, Walzer v. H. Mannsfeldt.
16. Illustrierte Polka von Jos. Gungl.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

A. Senne.

Große Wirthschaft des Königl. Großen Gartens. Concert vom Herrn Musikdirector Kirsten.

1. Ouverture z. Nachtlager v. Granada v. Kreutzer.
2. Introd. a. Fra Diavolo v. Auber.
3. Die Werber, Walzer v. Lanner.
4. Erinnerungs-Quadrille v. Nützer.
5. Ouverture z. Ruy Blas v. Mendelssohn.
6. Finale a. d. Belagerung v. Corinth v. Rossini.
7. Die Provinzialen, Walzer v. Bilse.
8. Klänge der Freundschaft, Polka v. Gottschald.
9. Ouverture zu Jakob u. s. Söhne v. Mehul.
10. Souvenir musicale, Potpourri v. Kirsten.
11. Rosen ohne Dornen, Walzer v. Strauss.
12. Feuerwehr-Galopp a. Flick u. Flock v. Hertel.
13. Ouverture Nr. 2 (F-dur) v. Kalliwoda.
14. Quartett a. Oberon v. Weber.
15. Gruss a. d. Ferne, Polka mazurka v. Heinsdorf.
16. Friedrichs-Marsch v. Gungl.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Bergkeller.

Concert vom Hrn. Musikdirector Berger,

1. Sachsens Farben, Marsch v. Canthal.
2. Ouverture zu Yelva v. Reissiger.
3. Chor a. d. Räubern v. Verdi.
4. Constitutions-Quadrille v. Bilse.
5. Concert-Ouverture von Berger.
6. Introduction a. d. Oper: Die Stumme von Portici, v. Auber.
7. Träume der Vergangenheit, Walzer v. Laade.
8. Tonni-Polka v. Bartholomäus.
9. Kunstsinn und Liebe, Potpourri v. Goldschmidt.
10. Natalien-Walzer v. Labitzky.
11. Introd. a. Templer u. Jüdin v. Marschner.
12. Klänge aus der Heimath, Oberländer v. Gungl.
13. Ouverture z. weissen Dame v. Boieldieu.
14. Concert-Arie v. Balfe.
15. Rheinländer Polka a. d. Oper: die Wallfahrt nach Plömerl, v. Fliege.
16. Bruder Lustig, Galopp v. Heinsdorf.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

S. Bolland.

Auf dem Steiger bei Potschappel heute z. großen Neujahrstag Concert und Tanz.

Kunst-Theater.

Im grossen Saale des Gewandhauses, erste Etage, findet Freitag den 6. Januar 1860 und alle folgenden Tage

Große Vorstellung der mechanisch-physikalischen Dissolving views (Nebelbilder) statt.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz 10 Ngr. 1. Platz 7½ Ngr. 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 2½ Ngr.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

F. Sommer.

Künstler Penther wohnt am Altmarkt, Badergasse 1, 4 Trp., ist zu sprechen täglich von 10 bis 5 Uhr.

Aegyptischer Zauberpalast im großen Salon zum Gewandhause.

Heute und alle folgenden Tage

Außerordentliche Vorstellungen

in der Experimentalphysik und modernen Magie
vom Professor Adolph Bils aus Athen.

Anfang präcis 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr Das Uebrige besagen die Zettel.

G. Ritter's Leihbibliothek, Schloßstraße 29, 1. Etage.

Restaurations zum Felsenschlößchen.
 Heute, morgen und Sonntag **Neues Bock-Bier** à Krügel 15 Pf.

A. Frank.

Im Saale zum Poln. Brauhause
 heute Freitag

Grosses National-Concert

von der beliebten Tyroler Sängergesellschaft Lechner aus dem Zillertal.

Anfang 8 Uhr. Programm (neu) an der Kasse. Entrée à Person 2½ Ngr.,
 wozu wir ein hochgeehrtes Publicum ganz ergebenst einladen und unsern Dank für den zeitherigen gütigen Besuch aussprechen.

Im Saale zum Felsenkeller im Pl. Gr.
 Heute Freitag grosses

National-Concert

von der ächten Tyroler Sängergesellschaft Lechner aus dem Zillertale.

Anfang halb 4 Uhr. Entrée à Person 2¼ Ngr.
 Programm an der Kasse (neu).



Auch steht von 3 Uhr ab auf dem Postplaz ein Omnibus.

Eine complete und im besten Stande befindliche

**Conditorei- und Lebküch-
 nerei-Einrichtung**

kann für einen mäßigen Preis sofort käuflich übernommen werden. Auf Wunsch des Käufers werden demselben auch die vorhandenen Waaren und verschiedene auf das Geschäft bezügliche Befugnisse für civilen Preis überlassen.

Hierauf Reflectirende werden ersucht, ihre Adressen unter der Aufschrift „A. M. 2.“ an die Expedition der Dresdner Nachrichten allhier abzugeben oder franco einzusenden.

Dresden, den 3. Januar 1860.

Niederlage säch. Weine,

Landhausstraße No. 1.

erste Etage,

früher Altmarkt Nr. 11,

empfehlte ihre vorzüglichen gutgepflegten Weine und sichert bei Entnahme jeder beliebigen Quantität billigste und solideste Bedienung zu.

Rothwein	Ein.	16	Thlr.	Fl.	7½	Ngr.	Kanne	7½	Ngr.
"	"	20	"	"	9	"	"	10	"
"	"	24	"	"	11	"	"	12	"
Weißwein	"	13	"	"	6	"	"	6	"
"	"	16	"	"	7½	"	"	7½	"
"	"	20	"	"	9	"	"	10	"

Frische Mäpfschenbutter

billig und gut, empfiehlt das Milchgewölbe

Moritzstr. 3.

Mahmkäse

in vorzüglich schöner fetter Waare, pro Stück 4 Ngr.,
 empf. hier das Milchgewölbe Moritzstr. 3.

Zur geneigtesten Beachtung.

Zum Restauriren aller, auch der ältesten, Del., Pastell- und Miniatur-Gemälde, werden geehrte Aufträge bestens ausgeführt und entgegengenommen große Brüdergasse, Nr. 28, 3. Etage, Klingel rechts.

Zwei Schlafstellen

mit separatem Eingang sind große Plauenweggasse Nr. 26 rechts, Hintergebäude 1 Treppe zu vermieten.

Eine Dame,

die seit längerer Zeit der Erziehung mutterloser Kinder und Führung des Haushaltes vorgestanden hat, wünscht einen ähnlichen Wirkungskreis. Das Nähere Landhausstraße Nr. 6, 2. Etage.

Eine junge, kräftige und unabhängige Frau sucht eine Stelle als Wirthschafterin, sei es hier oder auswärts. Es wird ihr gleich sein, sei es bei einem einzelnen Herrn oder Dame, werthe Adressen bittet man Dresden Pirnaischestraße Nr. 40, 1 Etage.

Zu meiner größten Freude habe ich den Brief am 4. Januar erhalten.

Z. E.

Die besten Glückwünsche Herrn C. Möller zu seinem heutigen Wiegenfeste:

Heut bist Du Freund dreißig und achte,
 Drum rath' ich Dir, geh nun fein sachte.

Das viele Rennen erhitet das Blut,

Es bringt Dich in Schweiß, das ist nicht gut,

Drum gehe hübsch langsam und bleibe gesund,

Dies wünscht Dir von Herzen — —

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt.